

Offene Rechnungen

Pleitegeier am Riesenrad

Nach dem Finanzdebakel um den Bau des Riesenradplatzes bangen die ausführenden Unternehmen um ihr Geld. Für viele eine Existenzfrage.

VON BARBARA MADER

Die Finanzkonstruktion um den Bau des Riesenradplatzes ist schwer zu durchschauen. Ursprünglich war der Neubau des Riesenradplatzes ein Prestigeprojekt von Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP). Jetzt heißt es zu Fragen zum Prater vorplatz: „Kein Kommentar.“

Faktum ist: Der Generalunternehmer des Wiener Riesenradplatzes, „Explore 5D“, ist zahlungsunfähig, betroffen von der Insolvenz sind rund 25 Gläubiger – jene Sub-Unternehmen, die jetzt um ihr Geld zittern. Rund 50 Prozent der geleisteten Arbeiten sind nicht bezahlt worden. Für manche Unternehmen existenzbedrohend.

Die Wiener Grünen fordern jetzt die Offenlegung der Verträge zwischen den beteiligten Töchterunternehmen der Stadt Wien und dem Finanzdienstleister Immoconsult, wie auch des Generalunternehmers explore 5D, um die Vorgänge rund um die Neugestaltung des Riesenradplatzes zu klären. Die von den Grünen vermutete Konstruktion (Grafik) will man in der Stadt nicht kommentieren.

Offen bleiben vorerst nicht nur Fragen der Zuständigkeit, sondern vor allem Rechnungen. Von insgesamt 32 Millionen Baukosten sei nur die Hälfte an die ausführenden Unternehmen bezahlt worden. Sie wollen jetzt wissen: Wohin ist der Rest des Geldes verschwunden?

„Wir wollen nicht länger im Dunkeln tappen“ sagt Unternehmer Markus Tripolt. „Für uns war der Auftrag ursprünglich eine große

Chance. Es wurde kommuniziert: Wir brauchen uns keine Sorgen um unser Geld zu machen, da steckt schließlich die Stadt Wien dahinter. Viele von uns haben bisher Hunderttausende Euro investiert, aber noch keinen Cent gesehen.“

Nachtschicht Bis zum Baustopp im Mai seien die Unternehmer gedrängt worden, so rasch wie möglich fertig zu werden. „Wir haben Tag und Nacht gearbeitet. Jetzt müssen wir unsere Mitarbeiter kündigen“ klagt Unternehmer Josef

Hafner. Weder die Stadt Wien, noch deren Vertreter hätten bisher mit den geschädigten Unternehmen gesprochen. „Mir hat die Sekretärin der Riesenradplatz ErrichtungsGmbH vom Geschäftsführer lapidar ausrichten lassen, das sei eben Unternehmensrisiko“, sagt Unternehmerin Angela Bauer.

„Mir wurde ausgerichtet, das sei eben Geschäftsrisiko.“

Angela Bauer
Unternehmerin

In einem Schreiben der Riesenradplatz ErrichtungsGmbH an die Unternehmer heißt es: „Die Riesenradplatz ErrichtungsGmbH bedauert die Situation, die durch die Überschuldung des Totalunternehmers Explore 5D für alle Beteiligten entstanden ist, außerordentlich. Zu Ihnen bzw. den durch Sie vertretenen Firmen stehen wir in keinem Vertragsverhältnis (...). Wir können Sie lediglich darauf verweisen, den für solche Fälle vorgesehen Rechtsweg gegenüber Ihrem Vertragspartner zu beschreiten.“

Diesen Rat haben die Unternehmer beherzigt. Der Riesenradplatz ist jetzt ein Fall für die Anwälte.



Markus Tripolt:
„Wo bleibt das Geld?“



Angelika Bauer:
Lapidare Botschaften

Wer am Prater vorplatz beteiligt sein soll



KURIER Quelle: Grüne



Riesenradplatz im Wurstelprater: Vom Vorzeigeprojekt zum Fall für die Anwälte